

3. Vierteljahr / Woche 06.08. – 12.08.2023

07 / Was für ein Leben lebst du?

Wie man Gott durch sein Leben ehren kann

➤ Berufen, um zu leben

„Ihm [Gott] gehört alle Ehre in der Gemeinde und durch Christus Jesus für alle Zeit und Ewigkeit.“ (Epheser 3,21 NLB) Deshalb „fordere ich euch ... auf, ein Leben zu führen, das eurer Berufung würdig ist, denn ihr seid ja von Gott berufen worden.“ (Epheser 4,1 NLB)

➤ Was meint eigentlich „berufen sein“?

Wie kannst du herausfinden, was deine Berufung ist?

Worin liegt der Unterschied zwischen „berufen sein“ und „sich berufen fühlen“?

➤ Wozu bist du von Gott berufen? Vergleiche Epheser 4,1 in verschiedenen Übersetzungen. (Beachte dabei: Für Paulus, der den Text über die Berufung geschrieben hat, ist es keine Frage, ob ein Christ berufen ist! Das ist für ihn selbstverständlich.)

➤ Wie kannst du ein Leben führen, das deiner Berufung entspricht?

Was gehört für dich dazu?

Was gehört nicht dazu?

Woran machst du das jeweils fest?

➤ Wann kann eine Berufung zu einer Belastung werden? Wann zu einer Befreiung?

➤ Freundlich sein

Paulus führt aus, wie er sich ein Leben, das der Berufung eines Christen entspricht, vorstellt: „Seid freundlich“. (Epheser 4,2 NLB)

➤ Wer war in letzter Zeit freundlich zu dir?

Wie hat sich das geäußert?

Wann war jemand freundlich, von dem du es eigentlich nicht erwartet hättest?

➤ Zu wem warst du in den letzten Tagen freundlich?

Wie sah das genau aus?

➤ Bei wem fällt es dir generell leicht, freundlich zu sein?

Bei wem fällt es dir schwerer?

Warum fällt es dir schwer?

Was könntest du tun und/oder denken, damit es dir bei den Menschen, bei denen du dich schwer tust, leichter fällt?

➤ Zu wem könntest du heute und morgen freundlich sein?

Wen könntest du mit deiner Freundlichkeit vielleicht sogar überraschen?

➤ Demütig sein

„Seid ... demütig“. (Epheser 4,2 NLB)

➤ Was verstehst du unter „demütig sein“?

Worin besteht der Unterschied zwischen „demütig sein“ und „sich demütigen“?

„Ein demütiger Mensch nimmt sich selbst nicht so wichtig, ist bereit zu dienen oder nimmt Dinge bereitwillig an, die er oder sie ohnehin nicht ändern kann. Demut ist eine Form der Genügsamkeit, Dankbarkeit und Hingabe, die zu mehr Ausgeglichenheit, Gesundheit und Lebensfreude führt.“
(karrierebibel.de)

- Als wie demütig schätzt du dich ein?
- Laut *karrierebibel.de* besitzen wahrhaft demütige Menschen eine Reihe positiver Eigenschaften und Verhaltensweisen. Überlege, wie stark diese bei dir ausgeprägt sind. Wo siehst du jeweils noch „Luft nach oben“ bei dir?
 - Selbstliebe und Akzeptanz der eigenen Schwächen
 - Wertschätzung und Respekt gegenüber allen Lebewesen
 - Genügsamkeit und maßvolles Wünschen
 - Dankbarkeit für Erreichtes und nicht Selbstverständliches
 - Toleranz gegenüber anderen Meinungen
 - Offenheit für neue Impulse und Sichtweisen
 - Bereitschaft zu Dienen und Verantwortung zu übernehmen
 - Authentizität und Anstand
 - Ehrlichkeit und Bescheidenheit
 - Höflichkeit, Freundlichkeit und Rücksichtnahme
- Was kannst du tun, um die Bereiche, in denen du dich schwer tust, stärker auszuprägen?
- Welche Rolle spielt dein Glaube, deine Beziehung zu Gott dabei, wie demütig du bist bzw. sein möchtest?
Wie wirkt sich dein Demütigsein andererseits auf deine Beziehung zu Gott aus?

➤ Geduldig sein

„Seid ... geduldig im Umgang miteinander.“ (Epheser 4,2 NLB)

- Auf einer Skala von 1 bis 10: Für wie geduldig hältst du dich? Warum?
Frage anschließend deine Familie und deine Freunde. Lass dir von ihnen auch erklären, warum sie dich so einschätzen.
Inwieweit deckt sich deine Einschätzung mit der anderer? Wo differiert sie?
Woran kann das liegen?
- Wann fällt es dir schwer, mit anderen geduldig zu sein?
Was kannst du tun, um geduldiger zu werden – sowohl im Vorfeld als auch in der Situation direkt?
Frag doch mal die Menschen, die du für geduldig hältst, wie sie das machen!

➤ Ertragen






„Ertragt einander voller Liebe.“ (Epheser 4,2 NLB)

- Wen musst du „ertragen“?
Was fällt dir an diesen Menschen nicht leicht?
- Wie hast du erlebt, dass andere dich ertragen?
Was macht das mit dir in dieser Situation?
Wie kann dir dieses Erleben helfen, andere zu ertragen?
- Welche Rolle spielt die Liebe dabei, jemanden zu ertragen?
Wie kannst du dir diese Liebe von Gott schenken lassen?
Was ist dazu von deiner Seite aus nötig?



Frieden halten

„Bemüht euch, im Geist eins zu sein, indem ihr untereinander Frieden haltet.“ (Epheser 4,3 NLB)

-  Was verstehst du unter „Frieden halten“?
Wie zeigt sich das konkret?
-  Inwieweit kann man Frieden halten, obwohl man unterschiedlicher Meinung ist?
Was ist dazu nötig?
-  Was bedeutet es, im Geist eins zu sein?
Welche Rolle spielt es unter Christen, „im Geist eins zu sein“, wenn man untereinander Frieden halten will?
-  Welche Situationen kannst du dir vorstellen – oder hast du schon erlebt – in denen du aktiv dafür sorgst, dass untereinander Frieden gehalten wird?
-  Wie kannst du für Frieden in deinem Umfeld sorgen?
Wo sind deine Grenzen dabei?

Für Gesprächsleiter/-innen

Einstieg ins Bibelgespräch: Du bist berufen

Schreib auf einen großen Bogen Papier:

Du bist berufen.

Lebe so.

Lege die Aussage der Gruppe unkommentiert vor und warte auf Reaktionen. Frage falls nötig nach, welche Gedanken den Anwesenden dazu kommen.

Einstieg ins Bibelgespräch: Zitate Berufung

Lege der Gruppe einige Zitate zum Thema „Berufung“ vor, z. B. diese:

- Man muss an seine Berufung glauben und alles daran setzen, sein Ziel zu erreichen. (Marie Curie)
- Wenn du springst, schenkt dir deine Berufung Flügel. (Laura M. Seiler)
- Ich bin berufen, etwas zu tun oder zu sein, wofür kein anderer berufen ist. (John Henry Newman)
- Wenn du nachhaltig glücklich sein willst, so folge dem roten Faden deiner Berufung auf Schritt und Tritt. (Tina Brise)

Sprecht darüber: Was sagen diese Zitate aus?

Welche Sprüche und Zitate über Berufung kennt ihr noch? (Notiert sie und sprecht auch darüber.)

Welche Zitate sprechen euch mehr an, welche weniger? Welches gefällt euch am besten? Warum?

